

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“

Verfassung der Weltgesundheitsorganisation

Diese Definition der Weltgesundheitsorganisation stammt vom Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie ist nach wie vor gültig und für die Europäische Investitionsbank (EIB) bei ihren Finanzierungen im Gesundheitssektor von besonderer Bedeutung.

Jeder Mensch hat ein unveräußerliches Recht auf Gesundheit. Die Gesundheitsversorgung sollte effektiv, sicher und erschwinglich sein. Diesen Grundsätzen folgt auch die EIB. Mit ihren Finanzierungen trägt sie dazu bei, Ungleichheiten abzubauen und soziale Ausgrenzung zu mindern, vor allem in unterversorgten oder dünn besiedelten Regionen.

In Antwort auf die **Covid-19 Pandemie** förderte die EIB Projekte mit dem Ziel, das Coronavirus einzudämmen, eine wirksame Behandlung zu finden und einen Impfstoff zu entwickeln. Sie nutzte dabei das mit der Europäischen Kommission entwickelte Programm *InnovFin – Infektionskrankheiten* und andere gemeinsame Finanzierungsinstrumente. Die EIB-Gruppe finanzierte zudem Notfallmaßnahmen für eine verbesserte Gesundheitsinfrastruktur und -ausrüstung; dafür nutzte sie bestehende Rahmendarlehen oder noch verfügbare Gelder aus laufenden Gesundheitsprojekten. 2020 genehmigte die EIB Projekte im Volumen von mehr als 9,2 Milliarden Euro zur Bekämpfung von Covid-19. 2021 können in dem Bereich Projekte im Umfang von zwei Milliarden Euro hinzukommen.

Um die Versorgung mit Covid-19-Impfstoffen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu verbessern, beteiligt sich die EIB an der COVAX-Initiative: 2020 genehmigte sie dafür 400 Millionen Euro, und sie steht in Gesprächen mit der Impfallianz Gavi über einen weiteren Beitrag. Die EIB-Gruppe trägt so dazu bei, dass Menschen in allen Ländern einen fairen und gerechten Zugang zu Covid-19-Impfstoffen, Medikamenten und Diagnostika haben.



Bildunterschrift: Pflegekraft mit Covid-19-Impfstoff

WARUM BRAUCHT DER GESUNDHEITSEKTOR DIE EIB-GRUPPE?

Im Gesundheitswesen tut sich der Markt schwer mit einer effizienten Ressourcenverteilung. Marktverzerrungen entstehen, wenn Investitionen zwar einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen für die Gesellschaft bringen, sich aber für die Investoren nicht rechnen. Deswegen **fehlen den Gesundheitsdiensten möglicherweise Ressourcen** – mit schwerwiegenden Konsequenzen für den Einzelnen und für die Gemeinschaft. Hier kann die EIB mit einer Reihe von Finanzierungsinstrumenten helfen, etwa mit Projektdarlehen, Projektfinanzierungen, Investitionsprogrammen oder Rahmendarlehen. In einigen Fällen stellt sie auch Eigenkapital bereit.

Europa steht im Gesundheitssektor vor vielfältigen Herausforderungen. Laut einem Eurostat-Bericht von 2019 wird die Zahl der über 65-Jährigen bis 2050 um fast 50 Prozent steigen. Gleichzeitig schrumpft die Erwerbsbevölkerung. In **alternden Gesellschaften** steigt der Bedarf an Langzeitpflege für chronisch Kranke – dieses Thema steht in Europa ganz oben auf der Agenda. EU-weit muss in Gesundheitsinfrastruktur und vor allem in Krankenhäuser investiert werden. Außerdem brauchen wir kontinuierliche medizinische Forschung und Innovation für neue Dienstleistungen, Produkte und Versorgungsmodelle, die die Gesundheit der Menschen verbessern und die Branche kosteneffizienter machen.

Wie dringlich Investitionen in eine **digitale Gesundheitsversorgung** sind, wurde in der Coronapandemie deutlich. IT-Netze und IT-Technologien sind unabdingbar für effiziente und effektive Lösungen: für Kontaktnachverfolgung, Warn-Apps und elektronische Impfpässe, für Online-Arzttermine und den Austausch von Patientendaten zwischen Krankenhäusern, für die Koordination von Schutzausrüstung wie Masken und von Intensivbetten.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheit darf nicht unterschätzt werden: Das Gesundheitswesen gehört zu den arbeitsintensivsten Sektoren. 2019 beschäftigte es mehr als 21 Millionen Menschen in der EU. Die **Gesundheitsausgaben** betragen 8,3 Prozent des EU-Bruttoinlandsprodukts. Ein großer Teil davon wird aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Aufgrund der alternden Bevölkerung dürften die Ausgaben weiter steigen – nach Angaben der Europäischen Kommission bis 2060 jährlich um etwa 4,7 Milliarden Euro. Da das die öffentlichen Haushalte unter Druck setzt, sind Lösungen gefragt, die eine gute und erschwingliche Versorgung gewährleisten und gleichzeitig die Kosten eindämmen. Deshalb achtet die EIB bei der Prüfung von Gesundheitsprojekten besonders darauf, dass sie wirtschaftlich und finanziell nachhaltig sind.

WIE UNTERSTÜTZT DIE EIB DEN GESUNDHEITSEKTOR?

Bisher (Stand Dezember 2020) stellte die Bank weltweit fast 35 Milliarden Euro für Gesundheitsprojekte bereit. Dabei vergab sie jährlich im Durchschnitt 1,4 Milliarden Euro für rund 20 Projekte. 2020 war das Investitionsvolumen aufgrund der Covid-19-Krise außergewöhnlich hoch (5,2 Milliarden Euro in unterzeichneten Verträgen).

Die EIB-Finanzierungen 2020 verbessern in den kommenden Jahren die Gesundheitsversorgung für weltweit 1,5 Milliarden Menschen.



PROJEKTBEISPIELE

Entwicklung von Covid-19-Impfstoffen

Das deutsche Biopharma-Unternehmen **BioNTech** entwickelte einen Covid-19-Impfstoff, der sich von konventionellen Impfstoffen unterscheidet, für die tote oder abgeschwächte Viren verwendet werden. BioNTech nutzt eine neue Technologie: Dabei wird sogenannte Boten-RNA, die genetische Informationen enthält, in den Muskel gespritzt. Das bringt die Zellen im Körper dazu, ein Protein zu produzieren, das den Spikes des neuen Coronavirus ähnelt. Dieses neue Protein veranlasst das Immunsystem, Antikörper zu bilden, die die Krankheit verhindern. Die EIB unterstützte die klinische Prüfung und Herstellung des Impfstoffs mit 100 Millionen Euro, abgesichert durch das Programm *InnovFin – Eigenkapital für betriebliche Forschung* und den Europäischen Fonds für strategische Investitionen.

Medikamente gegen Covid-19

Impfstoffe sind ein wichtiger Baustein bei der Eindämmung der Pandemie, Medikamente ein weiterer. Die EIB unterstützte eine Reihe von Unternehmen, die Medikamente gegen Corona entwickeln, um

die Vermehrung des Virus zu stoppen oder eine Überreaktion des körpereigenen Immunsystems zu verhindern. Die deutschen Unternehmen **Atriva** und **Immunic** erhielten 24 Millionen Euro bzw. 24,5 Millionen Euro für die Entwicklung und Tests von Medikamenten für stationäre Covid-19-Patienten.

Diagnostika und Tests

Testen und Nachverfolgen sind wichtige Schritte bei der Eindämmung des Virus. Das polnische Unternehmen **Scope Fluidics** entwickelte einen Schnelltest für virale Krankheitserreger und Bakterien. Das vollautomatische System identifiziert in 15 Minuten bis zu 20 verschiedene Krankheitserreger. Diese Technologie hat noch einen anderen wichtigen Anwendungsbereich: Sie hilft Ärzten, **antibiotikaresistente Bakterien** zu identifizieren, neben Corona eine der größten Bedrohungen unserer Gesundheit. Die Behandelnden können so leichter bestimmen, mit welcher Kombination aus Antibiotika und anderen Medikamenten die tödlichen Erreger am besten bekämpft werden. Die EIB unterstützte Scope Fluidics mit einer Venture-Debt-Finanzierung von zehn Millionen Euro.



Özlem Türeci und ihr Mann Uğur Şahin gelten als das Traumteam hinter dem raschen Erfolg von BioNTech bei der Suche nach einem Impfstoff gegen Covid-19



COVAX-Initiative für Covid-19-Impfstoffe

Covid-19-Hilfe außerhalb Europas

Niemand ist sicher, bis alle sicher sind. Denn Infektionskrankheiten machen nicht an Grenzen halt. Deshalb müssen alle Länder, ob arm oder reich, **Zugang zu einem Impfstoff gegen Covid-19** haben. Das ist das Ziel der globalen **COVAX**-Initiative. Die EIB stellte 400 Millionen Euro für die COVAX-Abnahmegarantie für Impfstoffe bereit: So sollen 92 Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen Zugang zu sicheren und wirksamen Corona-Impfstoffen erhalten. Die Impfdosen selbst werden aus Spendengeldern finanziert.

E-Health

E-Health ist die **Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen**. Von personalisierten, transparenten, sicheren, effektiven und effizienten Diensten profitieren Patienten, medizinisches Fachpersonal, Gesundheitseinrichtungen und Behörden. In **Irland** vergab die EIB 225 Millionen Euro für ein E-Health-Programm. Damit bekommen jede Patientin und jeder Patient im Land eine eigene Identifikationsnummer, es werden elektronische Patientenakten

für stationäre und ambulante Versorgung angelegt, und alle Gesundheitsdienstleister können eines Tages auf ein gemeinsames Archiv zugreifen.

Infrastruktur

Junge Medizinerinnen und Mediziner können nicht alles aus Büchern lernen. Kenntnisse in Chirurgie, Pflege und Diagnostik eignen sie sich am besten in der Praxis an – oder alternativ in Simulationszentren. Die Medizinische Universität Warschau, in Polen die Nummer 1 bei der Ausbildung von medizinischem Personal, bekam von der EIB 100 Millionen Zloty (rund 24 Millionen Euro) für den Bau eines hochmodernen medizinischen Simulationszentrums. Ausgestattet mit einem Operationssaal, einer Intensivstation, einer Zahnambulanz und Untersuchungsräumen, bietet das Zentrum angehenden Medizinern und Pflegekräften bessere Ausbildungsmöglichkeiten – mit positiven Auswirkungen auf Polens Gesundheitsversorgung. Die Medizinische Universität Posen erhielt einen vergleichbaren Kredit von knapp 115 Millionen Zloty (27 Millionen Euro).

MATERIAL ZUM THEMA

WEBSITE

- [Website der EIB](#)

VIDEOS

- **Ein innovativer, gerechter Zugang zu Covid-19-Impfstoffen**
- **Förderung innovativer Medizintechnik – der Covid-19-Impfstoff von BioNTech/Pfizer**
- **Covid-19-Programm für die öffentlichen Gesundheitssysteme in Mittel- und Osteuropa und im Mittelmeerraum**
- **Nuritas: Biotech-Unternehmen will mit KI die Entwicklung von Arzneimitteln beschleunigen**
- **Die EIB kämpft gemeinsam mit ihren Partnern gegen die Covid-19-Folgen außerhalb der EU**
- **Im Kampf gegen HIV – AIDS-Aktivistin Jennifer Jako**
- **Finanzspritze für polnische Biotech-Branche**
- **Ein neues Klinikum für Niš (Serbien)**
- **Kroatien: Klinikum in Rijeka**
- **Finanzierung für neue Krebstherapie**
- **Ein Zweijähriger mit Fieber bringt Forscher auf neue Ideen**
- **Kibuga Karithi hält Wort: Bezahlbare Gesundheitsversorgung für Kenia**



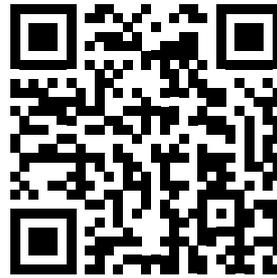


STORYS, ESSAYS UND PODCASTS

- **Die andere Infektionsgefahr**
- **Impfstoff-Solidarität**
- **Testen, behandeln, impfen**
- **On the trail of COVID-19**
- **BioNTech im Kampf gegen das Coronavirus ganz vorne**
- **Afrika: Mit digitaler Technik gegen Covid-19**
- **Mamas süßes Geheimnis**
- **Onlinehilfe in seelischer Not**
- **Frühwarnsystem für Epilepsiekranken**
- **Die Corona-Infektionskette durchbrechen**
- **Mit sicherem Schritt durch die Krise**
- **Ändert sich jetzt alles? Medizinische Forschung und das Coronavirus**
- **Placenta cells to fight COVID-19**
- **Ändert sich jetzt alles? Entwicklungsländer und die Pandemie**
- **Does This Change Everything? Digital health care and coronavirus**
- **Ändert sich jetzt alles? Medizinische Versorgung und das Coronavirus**
- **Ganz vorne dabei im Kampf gegen Corona**
- **Finanzspritzen für die Gesundheit**
- **Jedes Jahr eine Million Leben retten**
- **Mein neuer Job: In Irland lernen medizinische Fachkräfte mit EU-Hilfe**
- **Mein neuer Job: Natürlich heilen in Wien**
- **Gewebebanken: mit der EU-Bank im Geschäft**
- **Superkalifragilistische Investitionen in unsere Gesundheit**
- **Fürsorge auf Finnisch**
- **Moderne Medizinausbildung in Irland**
- **Gesundheit bringt Wohlstand**
- **Gesunder Zucker für Babys**
- **Nach 50 Jahren ein neues Krankenhaus für Niš**
- **Molekulardiagnostik rettet Leben und spart Geld**
- **Genforschung eint geteiltes Zypern**
- **Impfstoff gegen Zika-Virus: Mikroben retten Babys**
- **Gesundheit in Afrika: Wie die Kluft zwischen Arm und Reich geschlossen werden kann**
- **Forschungsausgründungen: von Pariser Universitäten auf den Markt**
- **Finanzspritzen für die Gesundheit**

Hier geht es zum Text mit Links zu
den Storys, Broschüren
und Videos:

<https://www.eib.org/health-overview>



PRESSEKONTAKT

Antonie Kerwien
+352 4379-82175
a.kerwien@eib.org

Jan Gerrit Wnendt
+352 4379-82227
j.wnendt@eib.org

Pressestelle – Sekretariat
+352 4379-21000
press@eib.org
www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Information Desk
+352 4379-22000
info@eib.org
www.eib.org